

auf 100 Personen erweitert worden, was dann eine Charitleistung von 1500€ ergeben würde. Eberhard bittet alle Mitglieder sich zu bemühen den Raum zu füllen. Programtablauf wird so aussehen: Zuerst 60 Personen Konzert von der Donatusschule als Eröffnung, dann eine Cellistin zusammen mit einem Pianisten wird ein Chopin Sonate spielen und zum Schluss wird Boris Simeonov zusammen mit einem Schlagzeuger Jazzimprovisationen spielen.

Das Handyaktion ist leider ein Schlag ins Wasser gewesen. Die 15 Handys, die in der Schule in Bonn-Beuel abgeholt waren, sind leider nur jeweils 0,50€ wert, und das Porto die zu verschicken wurde mehr kosten als der Wert aller 15 zusammen.

Als letztes - Ingrid Blumenthal organisiert eine gemeinsame **Führung der Florenz Ausstellung am 7.3. in der Bundeskunsthalle**. Sie bittet um Teilnahmebestätigung an Kim bis zum 21.2. (2 Wochen vorher) durchzugeben.

Nach dem Essen kam KF Wolfgang Käppler zur Rede, und hielt seinen Vortrag: „Mit den Bundespräsidenten Weizsäcker und Herzog“. In seinem Vortrag ging es um das Bundespräsidialamt allgemein und spezifisch über seine persönliche Erfahrung als Referatsleiter Inneres, Wissenschaft, Bildungspolitik und Sport von 1990-1998.

Zuerst etwas Hintergrundinformation: Der Bundespräsident ist Staatsoberhaupt, Verfassungsorgan wie Bundesregierung, Bundestag, Bundesrat und Bundesverfassungsgericht. Wahl zum Bundespräsident erfolgt durch die Bundesversammlung, und um gewählt zu werden, muss der Kandidat mindestens 40 Jahre alt sein, wird für 5 Jahre gewählt, kann auch einmal wieder gewählt werden. Seine Aufgabenbereiche sind unter anderem: als Repräsentant aller Bürger Deutschland völkerrechtlich vertreten, der/die Bundeskanzler(in) vorschlagen, Ernennung und Entlassung der Mitglieder der Bundesregierung. Er muss alle Gesetze unterschreiben bevor sie in Kraft treten, allerdings kann er Unterschrift auch ablehnen, wenn das Gesetz nach seiner Prüfung die Verfassung verletzen sollte. Er muss grundsätzlich überparteilich handeln und sein wichtigstes „Werkzeug“ sind seine Worte. Jeder Bundespräsident setzt eigene Schwerpunkte für seine Amtszeit und greift „besondere Gegebenheiten“ auf.

Als Beispiel einer dieser „besonderen Gegebenheiten“ erzählte Wolfgang von der Zeit der Ausländerfeindlichkeit Anfang der neunziger Jahre. Die Asylbewerberzahl stieg unter anderem nach der Öffnung des „Eisernen Vorhang“ steil an mit einem Höhepunkt in 1992 von knapp 440 Tausend. Bei den Aufnahmestellen in Hoyerswerda und Rostock-Lichtenhagen gab es schwere Ausschreitungen und Brandanschläge bis hin zu Anschlägen auf Wohnungen ausländischer Arbeitnehmer in Mölln und Solingen mit mehreren Todesopfern. In dieser Situation meldete sich Bundespräsident Weizsäcker wiederholt zur Wort und initiierte z.B. zusammen mit dem DFB die Aktion „Mein Freund ist Ausländer.“ Auch besuchte der Präsident mehrere Asylbewerberheime in NRW. Wolfgang hatte z.B. diese Besuche vorbereitet und erzählte auch, wie ernst Präsident Weizsäcker die Situation genommen hatte und welch großes Medieninteresse bestanden hatte.

Wolfgang diente in seiner Zeit beim Bundespräsidialamt als Referatsleiter Inneres, Wissenschaft, Bildungspolitik und Sport. Er schrieb Redenentwürfe, bereitete Meetings vor, machte Hintergrundrecherche für den Präsidenten. Aber was ihm am meisten Spaß machte war das Begleiten des Präsidenten zu den Meetings, Auftritten und Veranstaltungen. Er durfte auch zu eher „angenehmen“ Events mitgehen, wie z.B. im Zusammenhang mit dem „Sport“ Schwerpunkt zur Eröffnung Olympischen Spiele in Barcelona! Dort hatte er sogar die Möglichkeit, François Mitterrand, Präsident Frankreichs, die Hand zu geben und in Begleitung des Bundespräsidenten von Boris Becker durch das olympische Dorf geführt zu werden. Es waren solche Momente, die auch manche Anstrengungen belohnten.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Wolfgang für den tollen Einblick in seiner Zeit beim Präsidialamt.

Vielen Dank auch an Euch für das Lesen!
Kim Mueller